

Hof, Feb. 13., 55.

Mein hochverehrter Freund.

Schon seit einiger Tagen bin ich im Besitz Ihrer  
gütigen Sendung mit der einen von den geplanten Decker-  
Biographien. Endlich komme ich denn auch zum Danken.  
Sie können glauben, dass ich mich sofort aus Eren der  
5 Bände machte, deren Verfasser mich besonders in-  
teressiren: neben Ihnen, den Czuzenrober u. Roszger. Aber  
was ist das ganze Büchlein musterhaft schön und  
gut zusammengestellt. Und das alles um 20 Kreuzer!  
Nur es die wohlverdiente Verbreitung finden und alle den  
Bogen spenden, die darin enthalten. Unseres Czuzenrobers  
Traumgenosse ist doch ganz darauf anzuthan, einen an  
den Sieg der Fortschritt nicht verzagen zu lassen. Dinge es  
dem Pfaffenheimern noch so befänden wir uns auch heute  
da, wo der Moorhofer seinen Anhalt antraf. Aber nicht  
nur deren Fortschritt überhaupt wünsche ich bei Ihren  
Landsleuten, sondern namentlich auch die Bestizung und He-

lung des Deutchthums, denn an deren gedächlichen Fortbestand  
hängt doch der Bestand der theuer erkauften Bildung. Nur aus Feind-  
schaft gegen diese haben die Pfaffen sich dem Nationalismus  
widerbenken des alten die alltheuerste Hockerei im Frähen wiederum  
in Aussicht gestellt. Das ganze Nationalismus ist ja doch nur eine  
neumodische Form des alten Glaubensparatismus, und den Vorhabe  
haben sich die Schwärzer dieses angenommen.

Aber zu unserem Denker zurück. Wie bleibt es mit dem  
ihm zugedachten Vollenbuch, das in der Bibl. f. Ost u. West  
erscheinen sollte? - Mir ist die unfaulliche Kunde geworden,  
dass der Ihr unergütliches Unternehmen durch den Dattel-  
-Post vereitelt worden. Wie es Ihr Vorhaben als dem  
seidigen eigentl. hinderlich ansehen kann, ist mir ganz unfaul-  
bar. Es wird uns gewiss kein Vollenbuch bringen wenn ich  
auch andersseits auch nicht annehmen kann, dass es den  
Denker als "Philosophen" für Dattel Vollen wird darstellen  
können. Die Wissenschaft als solche hat kein Denker,  
schwerlich eine wesentliche Ausrubente zu erwarten. Denn  
seine ganze Bedeutung liegt ja in der wunderbarsten  
Empfänglichkeit für die Consequenzen der wahrheitsreuen  
Forschung, und es hat zunächst doch Werth für alle die

jenigen die sich mehrfach für besser und gebildeter hielten als jener Kern-  
mensch in der Lederjacke. In seinem Urtheil war unser lieber Altes  
so spornhaft und willkürlich wie jedes Autodidakt, was sich  
an das hielt was ihm erleuchtete und gefiel; darin übrigens war  
er als "Consequenz" gegenüber den Leistungen der Wissenschaft  
ganz in seinem Recht. Nur ist dies ein Umstand mehr, sein  
Wissen und Denken der Prosehung selbst um so zweifelhafter im Nach-  
zu machen. Uebrigens sehe ich wie der Blick von der Sache, was  
das Unternehmen des Hr. Dd.-P. betrifft, da mir nicht nur  
dasselbe an sich sondern auch alle bisherige Wörter des  
Mannes selbst gänzlich unbekannt ist. Hat Deukler wirklich so  
sehr an ihm gehalten, dass er ihn zu seinem Testaments-  
vollstrecker gemacht, so mag ja eine Wahlverwandtschaft  
Ihres Gemüthes bestanden haben, und dann könnte ja  
Dd.-P. der rechte Mann sein, das rechte Deukler-Buch  
zu verfassen. Wenn dem aber so ist, wo bleiben dann die  
von Ihnen angelegten Sammlungen zu denen auch meine  
Wichtigkeit auch Wüsten beigetragen? - Haben Sie selbigen  
Ihm zur Verfügung gestellt? Oder beharren Sie noch bei  
Ihrem Plan, um ihn bei gelegener Zeit in Ausführung zu  
bringen? Gelegentlich geben Sie mir wohl Bericht hierüber?

Sollte es D.P. gelungen sein, unsern Deubler für sich zu monopolisieren, so nehme ich es als selbstverständlich an, dass Sie Ihre Deubler-Aufsätze, die über die Gallegos mit einbezogen, für eine Ihrer nächsten Sammlungen ("Wanderbuch" oder dergl.) aufgearbeitet haben. Denn für die kleine Spalten-Leserei sind Ihre Sachen zu gut.

Schließlich ein Wort über das Medaillon Deublers von Schreitmüller (nicht Schrey Müller, wie es S. 102 des Katalogs heißt), dessen Vorhandensein man doch irgendwie bekanntgeben müsste. Sie habe Ihnen s. Z. darüber geschrieben. Die Leistung ist ausgezeichnet. Können und wollen wir jetzt für deren Verbreitung wirken, so dürfte es ratsam sein, sich an den Urheber selbst zu wenden. Seine Adresse: Professor Joh. Schreitmüller, Königl. Kunztzernschule zu Dresden. Meiner Wissens ist das die einzige künstlerische Hervorbringung dieser wunderbaren Persönlichkeit, wenigstens sind mir ausserdem nur Photographien von ihm bekannt, und darunter keine über den gewöhnlichen Dutzendwert.

Mit bestem Gruss und treuem Handschlag

Der Ihre

Wilk. Bolin

